

Nach der Runderneuerung der Motif-Keyboards hat sich Yamaha turnusgemäß der Rackversion gewidmet. Den vollen XS-Sound gibt's nun auch auf nur einer 19-Zoll-Höheneinheit.



## Yamaha Motif-Rack XS – Synthesizer-Expander

# Schmales Kästchen, voller Sound

text: Henrik Bruns foto: Dieter Stork

Verändert hat der Hersteller gegenüber dem Vorgänger Motif-Rack ES einiges mehr als nur die Farbe des nun anthrazit-schwarzen Gehäuses. Zunächst galt es, auf der Benutzeroberfläche Platz zu schaffen. Mehrere Bedienelemente wurden eingespart, ohne dass man sie entscheidend vermisst: So ist der alte Standby/On-Schalter am Motif-Rack XS jetzt in den Volume-Regler integriert. Deutlich kleiner ist zwar der Endlosregler zum Durchfahren der Klänge; dafür beherrscht er jetzt die Klangersuche nach Kategorien, sodass auch die CATEGORY-SEARCH-Taster des Vorgängermodells geopfert werden konnten. Verkleinert wurden alle übrigen „Knöpfe“, und die neuen sind enger zusammengedrückt. Der zusätzliche Platz, der durch all diese Maßnahmen geschaffen wurde, dient einem neuen Feature: Fünf KNOBS am Motif-Rack XS erlauben Echtzeitzugriffe auf diverse Soundparameter.

Unter der Haube bietet der Rack-XS die gleiche 128-stimmige Klangerzeugung wie die aktuellen Tastaturmodelle: Die Basis bildet ein 355 MB großes Sample-ROM mit 2.670 Waveforms. Auch die serienmäßigen 1.152 Voices und 65 Drumkits sind die gleichen wie in den Motif-XS-Keyboards (lesen Sie daher auch die entsprechenden Passagen in den Vergleichstests „Motif XS vs. M3“ in Heft 05 + 06/2007). Eingespart gegenüber den Keyboard-Motifs wurden der Sequenzer und die Sampling-Sektion. Deren komplette Arpeggio-Abteilung mit 6.633 Phrasen dagegen gibt's ebenso im tastenlosen Bruder.

### Sound- und Effekt-Struktur

Ein einzelnes Soundprogramm heißt auch im Motif-Rack XS VOICE und besteht aus bis zu acht Oszillatoren, die als ELEMENTS jeweils eine umfangreiche Klangbearbeitung erfahren können. Im Gegensatz zu den Tastaturmodellen ist das Element-Editing nicht am Rack-Motif selbst, sondern nur per Software-Editor am Rechner möglich. Was sich allerdings direkt am Expander machen lässt, ist eine „Klangkosmetik“ mit vielen der Parameter, die immer auf die gesamte Voice wirken (COMMON EDIT): Dazu zählen neben Mono- und Poly-Mode sowie der Kategorienzuordnung auch Filter-Cutoff und -Resonanz, eine ADSR-Hüllkurve, LFO-Programmierung, „Mixer-Einstellungen“ mit Volume, Tuning, Panorama sowie Systemeffekten und schließlich Controller-Zuweisungen, darunter auch die Parameter für fünf Arpeggios pro Klangprogramm.

Mit 18 Filtertypen bzw. -Kombinationen, drei komplexen Hüllkurven und einem eigenen LFO können Sie per Editor jedes Element gestalten. Implementiert wurde die EXPANDED ARTICULATION CONTROL (XA) aller aktuellen Motifs. Ein besonders kreativer Umgang mit Samples wird hier dadurch möglich, dass für Natursounds während des Solierens verschiedene Spieltechniken oder Spieleffekte mittels Controller abgerufen werden können – zum Beispiel ein „Doit“ im Trumpet-Solo oder Flageolet-Töne während des Gitarrenspiels. Zusätzlich bedienen sich XA-



Voices, die in der Regel das Kürzel „AF“ im Namen kennzeichnet, der Velocity für zum Beispiel Slides oder Falls sowie dem Feature, Extra-Samples beim Legato-Spiel einzustreuen, um eine realistischere Spielweise zu erreichen.

Die Tastaturmodelle verwenden für XA-Effekte je zwei ASSIGNABLE-FUNCTION-Taster und -Regler, die der Motif-Rack XS nicht besitzt. Realisiert wurden diese Bedienelemente aber im Editor. Und per MIDI lassen sich XA-Funktionen natürlich externen Controllern zuweisen (im Menü UTILITY CONTROL).

Beim Element-Edit (Editor) dürfen Sie wieder selbst XA-Parameter in die Voices einbinden. Weil Sie diese Funktionen auch für synthetische Klänge verwenden können, birgt allein der XA-Mode ein großes Potenzial an neuen Ausdrucksmöglichkeiten, das in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal von Yamahas Motif-Serie darstellt. Apropos: Es gibt auch am Rack-XS drei User-Bänke für bis zu 384 Voices, außerdem 32 User-Drum-Kits.

Dass das riesige Arsenal an Voices sowohl von der Auswahl als auch von der Qualität her höchste Ansprüche erfüllt, haben wir bereits in unseren Testartikeln zum Motif XS 8 festgestellt. Daher an dieser Stelle nur so viel: Im Vergleich mit dem Vorgänger Motif-Rack ES hat der neue XS-Expander praktisch in allen Klanggruppen durch noch hochwertigere Multisamples und Effekte gewonnen. Ein Highlight unter den Natursounds



ist die neue Blechbläser-Abteilung, die eine Schwäche des ES ausbügelt. Doch insbesondere die komplette Gitarrenabteilung klingt meiner Ansicht nach konkurrenzlos realistisch. Keyboarder finden an E-Pianos, Orgeln, Streichern und Co. alles, was sie brauchen, und der Akustikflügel des neuen Motif-Rack macht sich auch über 88 Tasten als Digitalpiano-Ersatz gespielt noch sehr ordentlich.

Die Synthesizer-Abteilung bietet klassische wie moderne Sounds in Hülle und Fülle, alles in Spitzenqualität. Was dem XS gegenüber seinem Vorgänger allerdings fehlt, ist die Erweiterbarkeit mit den inzwischen nicht mehr unterstützten Modular Synthesis Plug-in-Boards.

Insbesondere mit CATEGORY SEARCH ist die Auswahl der weit über 1.000 Voices gut gelöst: Dazu lässt sich der Encoder, mit dem Sie sonst durch die Klänge scrollen, hinunterdrücken – daraufhin erscheint ein Menü mit Ober- und Unterkategorie (etwa „Piano/A-Piano“ oder „Guitar/E-Distortion“), zwischen denen Sie per Cursor-Taster wechseln. Wenn Sie, ebenfalls per Encoder, die gewünschten Klanggruppen ausgewählt haben und den Regler erneut drücken, erscheint die gewünschte Auswahl an Voices auf dem Display. Über eine AUDITION-Funktion können Sie sich jede Voice direkt am Expander, mit einer Demo-Phrase gespielt, anhören. Übernommen wurde ferner die komplette Effektsektion der Motif-XS-Tastenmodelle. Pro Voice speicherbar ist ein eigener INSERT-Effektblock mit den Einheiten A und B, die man den Elements flexibel zuordnen kann.

Je ein CHORUS- und REVERB-Effektblock fungieren als Systemeffekte. Studioeffekte, die auch

schon die Inserts bereit stellen, ergänzt der ebenfalls auf das Summensignal wirkende MASTER-Effekt. Und mit dem MASTER EQ formen Sie den Motif-Sounds in fünf Frequenzbändern nach. Insgesamt gibt es 59 verschiedene Effektypen. 53 davon stehen in jedem Insert-Block, den umfangreichsten Einheiten, zur Verfügung; einzig sechs spezielle Hall-Typen sind dem Reverb-Block vorbehalten.

Neu gegenüber dem alten ES-Expander sind die „Virtual Circuit Modeling“-Effektprogramme, kurz VCM: Es handelt sich um überzeugend klingende Vintage-Effekte wie Phaser, Flanger und EQs, prädestiniert für E-Pianos, Bässe und Schlagzeug. Gegenüber den Brüdern mit Tasten besitzt der Rack-XS keinen Stereo-Input; das hat ihn auch deren Vocoder-Effekt gekostet.

## Die Multis

128 überschreibbare MULTIS finden Platz im internen Speicherbereich des Expanders. Sie verwalten bis zu 16 Voices, die in diesem Modus PARTS genannt werden. Gedacht sind die Multis vorrangig für die Verwendung des Motif-Rack XS als multitimbralen Klangerzeuger. Die ersten vier Parts können Sie aber auch layern, außerdem sind pro Part Split-Zonen einstellbar. Im mitgelieferten Editor sind drei Bänke mit insgesamt 384 Multis angelegt, die den vierfach gelayerten Werks-Performances der Motif-XS-Keyboardsmodelle entsprechen. Deren Performance- und Master-Modi entfallen ansonsten in der Rackversion.

Dank der guten Effekt-Ausstattung stehen auch im Multi-Modus immer noch acht Insert-Blöcke jeweils mit den Sektionen A und B, zur Auswahl. Eine Besonderheit: Die Voice-Insert-Einstellungen bleiben im Multi-Mode des Synthesizers erhalten, wodurch die Sounds dann in der Regel auch im multitimbralen Einsatz nichts von ihrer „Klangpracht“ einbüßen, solange man nicht mit mehr als acht Klängen arbeitet. Das aus dieser Struktur resultierende Handicap: In den Multis können Sie Insert-Blöcke nicht völlig frei neu zuweisen, sondern lediglich ein- und ausschalten.



**Mit seinem relativ großen Display, durchdachter „Cursor-Enter“-Steuerung und dem Encoder für die Voice-Suche nach Kategorien kann der Expander in Sachen Bedienung punkten.**

## profil

### Hersteller / Vertrieb:

Yamaha

### Klangerzeugung:

AWM2 mit Expanded Articulation, 128 Stimmen, 16 Parts; 355 MB Sample-ROM

### Multi-Mode:

128 User-Multis

### Effekte:

8 × Insert, 2 × System, Master-Effekt, Master-EQ, Part-EQ

### Display:

160 × 64 Pixel-LCD, grafikfähig

### Anschlüsse:

Phones, USB-to-Host, MIDI-Trio, Digital-Output (44,1 kHz, 24 Bit), Assignable-Output (L, R), Output (L/Mono, R), DC-In

### Besonderheiten:

5 Knobs, volle Integration in Cubase, Cubase AI 4 im Lieferumfang; mit optionalem mLAN-16E2-Interface als FireWire-Audiointerface nutzbar

### Maße / Gewicht:

48 × 37,94 × 4,4 cm / 4,2 kg

### Internet:

[www.yamaha.de](http://www.yamaha.de)

### Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 1.665,-

- + höchste Soundqualität
- + üppiger Klangvorrat
- + sehr gute Effektausstattung
- + enorm vielfältige Arpeggio-Abteilung
- + Echtzeit-Drehregler
- kein USB-to-Device

Darüber hinaus gibt es in den Multis, als Pendant zum Element-EQ im Voices-Modus, noch einen 3-Band-EQ für jeden der 16 Parts.



Unter den Anschlüssen befinden sich ein Einzelausgangspaar sowie eine S/PDIF-Buchse. Der Kopfhörer wird vorne am Gerät angedockt.

## Der Arpeggiator

Für die 6.633 ARPEGGIO-Typen des Motifs bedurfte es gleich eines kleinen, 44-seitigen Handbuchs – gegenüber dem Motif ES hat sich die Auswahl mehr als verdreifacht. Jeder Voice werden fünf Arpeggien zugewiesen. Der Arpeggiator arbeitet Pattern-basiert, und sämtliche Phrasen sind, so übersichtlich es in Anbetracht ihrer Anzahl oben geht, in 17 Kategorien mit weiteren Unterkategorien einsortiert. Neben Drum- und Percussion-Loops, Sequenzerlinien sowie Licks, Riffs und Hooks werden instrumentenspezifische Spieltechniken simuliert. Arpeggien sind daher ab Werk mit passenden Voice-Typen verknüpft, lassen sich aber wahlweise auch völlig frei zuordnen. Zum Einsatz im Arpeggiator kommen unter anderem Yamahas aus den Tyros-Arrangerkeyboards bekannten Mega Voices: Voice-Programme mit bis zu zehn Velocity-Switches diverser Spieltechniken, die durch normales Klimpern auf einer Tastatur kaum gezielt angetriggert werden können. Diese Aufgabe nimmt Ihnen der Arpeggiator ab. Wenn Sie im Multi-Mode ein Arpeggio wählen, können Sie entscheiden, ob es mit dem aktuell eingestellten Part oder einem automatisch zugewiesenen abgespielt werden soll. Bis zu vier Parts können gleichzeitig Arpeggien wiedergeben.

Die Arpeggios sind unter anderem auch für die MIDI-Ausgabe gedacht und lassen sich per Sequenzer aufzeichnen. Hier erweist sich der integrierte „Phrasendrescher“ dann als ausgewachsener Ideenlieferant fürs Songwriting. Abrufen lassen sich Arpeggien übrigens recht bequem mit dem AUDITION-Taster, wenn dieser vorher im Menü UTILITY als ARPEGGIO SWITCH definiert wurde.

## Die Echtzeitregler

Die Gruppe der fünf neuen Drehregler wird über eine Matrix bedient. Per SELECT-Taster schalten Sie sich durch vier „Controller-Sets“, die jeweils per Status-LED als aktiv angezeigt werden. Auf Filter, LFO und Volume wirken die Regler in der ersten Set-Einstellung. Die Amplitudenhüllkurve und das Panorama können Sie in der zweiten, den Master-EQ in der dritten Position regeln. Viertens lassen sich über die Regler Chorus- und Reverb-Level, das Arpeggio-Tempo und zwei frei zuweisbare MIDI-Controller-Befehle steuern. Eine KNOB-SELECT-Display-Page gibt Auskunft über die den Reglern zugewiesenen Parameter und ihre Werteänderungen. Außerdem können Sie die Knobs auch zur schnellen Nachbearbeitung von Voices nutzen, indem Sie das Ergebnis Ihres Schraubens einfach als User-Voice sichern.

Mit dem Echtzeit-Controlling am neuen Expander betont Yamaha mal wieder einen nicht zu unterschätzenden Vorteil von Hardwareklangerzeugern gegenüber Software-Plug-ins. In der Praxis hängt der Nutzen dieses Features natürlich stark von der Platzierung des Racks ab, in den man seinen Motif XS einbaut.

## Totale Integration und Datensicherung

Wie die Keyboardmodelle können Sie auch den Motif-Rack XS mit dem optionalen mLAN-Board „mLAN 16e II“ erweitern. Damit lässt sich der Expander dann in Verbindung mit einem Rechner als FireWire-Audiointerface nutzen: Nachgerüstet werden über diese Schnittstelle sechs Audioeingänge und 16 Audioausgänge sowie drei MIDI-Ports.

Auch dem Rack-Motif liegt Steinbergs Software Cubase AI4 bei. „AI“ steht für „Advanced Integration“; das beigelegte Cubase ist eine abgespeckte Version von Cubase 4. In beiden Cubase-Varianten lässt sich der Motif-Rack XS wie ein Software-Plug-in einsetzen. Part-Einstellungen des Motifs können direkt in Cubase-Songs mitgespeichert und dann über die Software am Expander wieder aufgerufen werden. Was dem Motif-Rack XS mangels der benötigten Taster fehlt, sind die Cubase-Remote-Control-Funktionen der Keyboard-Modelle.

Die externe Datensicherung funktioniert am Motif-Rack XS leider nur in Form einer Bulk-Dump-Funktion, die die systemexklusiven Voice-, Multi- und Utility-Einstellungen en bloc an einen Rechner überträgt. USB-to-Device, wie es in den Motif-Tastaturmodellen verfügbar ist, hätte da schon auch im Rack-Synth Sinn gemacht.

## Fazit

Wie schon sein Vorgänger bringt der Motif-Rack XS die komplette Klangerzeugung der aktuellen Motif-Keyboards-Workstations inklusive ihrer komplexen Effekt- sowie der gigantischen Arpeggio-Abteilungen auf nur einer 19-Zoll-Höheneinheit unter. Daneben hat der Expander Einzel- und Digitalausgänge sowie Cubase-4-Integration zu bieten. Die Entscheidung, weite Teile des Sound-Edits auszulagern und nur per Editor-Programm zu unterstützen, ist in diesem Fall zu begrüßen, weil die ausgeklügelte Bedienung des schmalen Geräts dadurch sehr übersichtlich bleibt. Die Echtzeitregler passen zwar eher zum Konzept eines Desktopsynths – doch wo sie schon mal da sind, sollten User öfter mal die Voraussetzungen schaffen, um sie auch zum Einsatz kommen zu lassen.

Ohne selbst eine Workstation zu sein, bietet der Motif-Rack XS eine zeitgemäße und mannigfaltige Auswahl an Workstationklängen auf höchstem Niveau, alles stets in der Yamaha-typischen Präsenz und Soundästhetik. Im Studio- und Coverband-Bereich dürfte der Expander somit zum Pflicht-Klangerzeuger für alle werden, die sich ein Motif-Keyboards bisher nicht leisten wollten. Und was den Vorgänger ES betrifft: Er klingt jetzt sicher längst noch nicht alt – aber schon ein wenig älter. ↴



Mit seinen fünf Control-Knobs, die über eine Matrix mit Funktionen versehen werden, hebt der Motif-Rack XS einen Vorzug von Hardwareklangerzeugern neu hervor.